

Liebe Genoss:innen, liebe Passant:innen,

eine meiner absoluten Lieblingsserien ist Avatar: Der Herr der Elemente. Viele von euch kennen und lieben sie sicher. Ursprünglich von Nickelodeon als Kinderserie produziert und wegen ihres massiven Erfolgs um mehrere Serien, Filme und Comicbücher ergänzt, bleibt sie auch rund 20 Jahre später und für Erwachsene eine gelungene Mischung aus Humor, Ernsthaftigkeit und guten Lehren.

Wenn ich mir aktuell die Nachrichten anschau, denke ich oft an Avatar: Zum Beispiel war ein Vorzeichen auf einen bevorstehenden Angriff der Feuernation der schwarze Ruß, der vom Himmel kam, wenn sich ihre Dampfschiffe näherten. Und nun konnte ich denselben vom Himmel regnenden Ruß sehen in Bildern aus dem Iran. Durch die brennenden Öldepots und Raffinerien, ja sogar die von Öllecks brennende Kanalisation säuern den Regen an und der Rauch färbt ihn schwarz.

Beim Angriff der Feuernation auf den nördlichen Wasserstamm, ein kultureiches kleines Königsreich am Nordpol, navigiert der Avatar in der Luft zwischen hunderten glühenden Feuerbällen, die die Feuernation auf den Wasserstamm katapultiert. Vom Boden aus sehen sie aus wie schnelle, elliptisch fliegende Sternschnuppen. Fast wie die Raketenangriffe auf Teheran aus Israel und umgekehrt aus dem Iran auf US-Militärbasen.

Die Feuernation aus staatstheoretischer Perspektive ist anders als die restlichen Nationen: Die Luftnomaden leben in der Welt verstreut und werden angeführt von ihren spirituell gelehrten. In den Wasserstämmen ergibt sich die Regierung nach den Ältesten und Stärksten, das Erdkönigreich besteht aus vielen, großteils monarchistischen Städten, dazwischen leben die Bäuer:innen auf

ihrem eigenen Land. Und auch die Feuernation ist eine Monarchie, aber mit dem stärksten Staatsapparat dahinter. Das gesamte Gebiet, ein Viertel der Welt, untersteht direkt dem Feuerlord. Es gibt Beamte, Polizei, religiöse Gelehrte, die den Lord krönen, Schulpflicht gibt es auch in den Kolonien.

Die Feuernation unterscheidet sich vom Rest der Welt, weil sie zuerst die Industrialisierung vorantreiben konnten. Mit ihrer Kontrolle über Feuer ist die Produktion von Stahl und der Betrieb von Dampfmaschinen eine Leichtigkeit. Und so führen sie seit 100 Jahren einen Krieg gegen den Rest der Welt, um ihn einzunehmen, seine Bändiger gefangen zu nehmen und Kontrolle über die ganze Welt zu erreichen. Feuerlord Zosin, der den Krieg angefangen hat, sagte selbst, er wolle den Frieden und den Reichtum, den die Feuernation hat, mit der ganzen Welt teilen und beginnt deshalb den Krieg.

Wer die Serie geguckt hat, weiß, wie gut das geklappt hat. Angefangen hat der Krieg jedenfalls mit einem Genozid.

Wir müssen die Metapher nicht überspannen. Es gibt keinen Avatar und keine Bändiger und keinen 100-jährigen Krieg.

Aber wenn wir heute aus Nostalgie Avatar wieder gucken, dann muss uns als Erwachsene klar sein: Die Feuernation soll etwas darstellen, nämlich Europa und die USA. Die Motive, aus denen nicht nur dieses Jahr im Iran, sondern auch letztes Jahr im Iran, und vor 20 Jahren im Irak, und vor 60 Jahren in Vietnam und fast jeder große Krieg der letzten 80 Jahre begonnen wurde, sind dieselben. Einige an der Spitze der Regierungen, die jeden Bezug zur Realität von uns arbeitenden, lernenden und pflegenden Menschen verloren haben, glauben sicher ernsthaft, dass so ein Krieg nützlich ist. Viele, die im Hintergrund für die Angriffe Lobbyismus betreiben, wissen sehr genau, was sie tun, und

profitieren davon. Konzerne wie Shell oder ExxonMobil konnten seit Beginn des Kriegs über 500 Millionen Dollar Profite einstreichen. Die Aktien von Rheinmetall haben in den vergangenen Jahren ihren Wert vervielfacht. Und je überzeugender die Herrschenden Stimmung machen gegen Geflüchtete aus Syrien, dem Iran, Afghanistan und der ganzen Welt, desto mehr steigt der Druck, die jeweiligen Staaten zu sanktionieren.

In Kuba ist das nicht ganz unähnlich: Das längste Wirtschaftsembargo der Welt herrscht gegen den Inselstaat. Die meisten Mitgliedsstaaten der UN befürworten diesen gar nicht, aber wegen ihrer massiven Vormacht können die USA alle Staaten, die beim Embargo nicht mitmachen, einfach ebenfalls sanktionieren. Und so bestimmt ein Staat, was ein anderer zu tun hat, statt dass jedes Volk für sich demokratisch entscheiden kann.

Und deshalb sagen wir Nein zu der Weltordnung, in der der Staat mit den größten und schlimmsten Waffen, den meisten Militärbasen und der größten Wirtschaft das Sagen hat. Denn wir wissen: Das Sagen sollten wir haben. Die Macht der Banken und Konzerne, von Siemens, Daimler, der Deutschen Bank gehört gebrochen, der Rechtsruck in der BRD bekämpft. Stattdessen wollen wir Stacheldraht zu Altmetall und Schwerter zu Pflugscharen machen, um ein gutes Leben für alle zu ermöglichen; wir wollen alle Verhältnisse umwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.

Das kann im Krieg nicht passieren und das kann im Kapitalismus nicht passieren. Deshalb bleiben wir die Jugend der Hochverrats, für Frieden und Demokratie. Vielen Dank!